# Denk-Anstöße

Interessantes, Merkwürdiges und Nachdenkliches, gesammelt von Dietrich W. Thielenhaus

### "Auf der Verliererstraße"

Glaubt man den führenden Wirtschaftsverbänden, so geht Deutschland schweren Zeiten entgegen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat im Rahmen eines Wachstumsausblickes der deutschen Volkswirtschaft testiert, dass sie als einzige von den 22 untersuchten Ländern und Regionen in diesem Jahr schrumpfen werde. Das sei – so BDI-Präsident Russwurm – für ein Industrie- und Exportland wie Deutschland alarmierend. Die Bundesrepublik befinde sich "wirtschaftlich auf der Verliererstraße". Es mangele an substanzieller Unterstützung aus dem politischen Umfeld. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks sieht die Wettbewerbsfähigkeit durch höhere Materialkosten, Inflation, Lohnsteigerungen und vor allem durch weiter steigende Sozialabgaben in Gefahr. Deutschland sei zu bürokratisch, nicht genügend digital und zu langsam beispielsweise bei Genehmigungsund Planungsverfahren. Wenn jetzt nicht gehandelt werde, drohe eine lange Zeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten. Und Arbeitgeberpräsident Dulger fasst die Lage so zusammen: "Wir befinden uns in einer Rezession. Auch die Inflation hält sich hartnäckiger als gedacht. Wir haben mit die höchsten Energiekosten, wir haben mit die höchsten Steuern und Lohnzusatzkosten. Wir haben eine marode Infrastruktur. Diese Probleme mischen sich mit Fachkräftemangel, verschlafener Digitalisierung und der Dekarbonisierung. Ein Mediziner würde von multiplen Erkrankungen sprechen." Die Stimmung in den Unternehmen trübe sich ein, das Investitionsklima sei nicht gut. Dulger weiter: "Vor allem sind wir für ausländische Investitionen derzeit nicht attraktiv, unter anderem, weil wir ein Hochsteuerland sind. Wir sind kein attraktiver Standort. Wir brauchen Investitionen in den Standort. Deutschland muss vor allem schneller und digitaler werden." Nötig seien zudem weniger Steuern und Lohnzusatzkosten.

## "In der Abwärtsspirale"

Vor einem "schleichenden Prozess der Deindustrialisierung" warnt der CDU-Vorsitzende angesichts steigender Arbeitslosenzahlen und Insolvenzen. Nach Einschätzung des Top-Managers Eckhard Cordes ist "die Stimmung in der Wirtschaft von großer Sorge erfüllt". Wenn die Politik nicht massiv gegensteuere, gerate die gesamte Wirtschaft ins Rutschen. Falls das geschehe, sei ein Niedergang nur schwer aufzuhalten. Seine Ablehnung der Ampelpolitik bringt Cordes so auf den Punkt: "Wir schalten die Atomkraftwerke ab, während der Rest der Welt weiter darauf setzt und selbst Japan die Kraftwerke wieder anwirft. Wir tabuisieren die Abscheidung und Lagerung des schädlichen CO<sub>2</sub>, während halb Europa in diese CCS-Technologie investiert und auch in Deutschland Lagerstätten für CO, errichtet werden könnten. Deutschland verzichtet auf Fracking-Gas-Vorkommen, die uns 20 Jahre sicher versorgen könnten." Der Publizist Roland Tichy schreibt in einem Leitartikel unter der Überschrift "Ein Land fährt vor die Wand": "Die Wirtschaft dieses Landes schrumpft nicht nur. Wir sind Zeuge des Schauspiels einer Zerstörung in atemberaubender GeschwindigDer Autor dieser Kolumne ist als Inhaber der Marketing-Agentur Thielenhaus & Partner GmbH (Wuppertal) beruflich nicht nur mit dem SHK-Bereich, sondern auch mit zahlreichen anderen Branchen vertraut. Für die Leser der RAS formuliert er aus seinen Erfahrungen, Einblicken und Erkenntnissen allmonatlich "Denk-Anstöße", die über den Tag hinaus von Bedeutung sein könnten.



Dietrich W. Thielenhaus

keit. Vor den staunenden Augen zerfällt ein hochkomplexes gesellschaftliches, industrielles, soziales und technologisches System." Vor diesem Hintergrund kann nicht überraschen, dass die Zufriedenheit mit der Arbeit der Bundesregierung – laut Forsa – im Sommer auf einen neuen Tiefstwert gefallen ist: 78 % aller Bundesbürger trauen der selbsternannten "Fortschrittskoalition" die Lösung der drängenden Probleme nicht mehr zu, was einem demoskopischen Misstrauensvotums gleichkommt. Das Kernproblem der Ampelregierung scheint darin zu bestehen, dass sich die drei Koalitionspartner nicht an einem einheitlichen, verbindlichen Navigationssystem orientieren, sondern an unterschiedlich kalibrierten parteipolitischen Kompassen. Daraus erwachsen unvermeidlich immer wieder erhebliche ideologische Kursabweichungen, die im Worst Case zum Schiffbruch führen könnten.

### **Amtliche Zweifel**

Erhebliche Zweifel an der Effizienz der Klimaschutzmaßnahmen in Deutschland hat der Bundesrechnungshof (BRH) angemeldet. Der Staat wisse teilweise nicht, welche seiner Maßnahmen überhaupt funktionieren. BRH-Präsident Kay Scheller lässt seine Behörde untersuchen, ob der Gesetzgeber seine vorgegebenen Ziele erreicht, um eine umweltfreundlichere Energieversorgung sicherzustellen, die aber auch bezahlbar und si-

cher bleiben solle. Scheller weiter: "Die aktuelle Momentaufnahme lässt uns daran deutlich zweifeln. Bislang verfehlt die Regierung ihre eigenen Pläne." Nach ersten Prüfungen sieht der BRH "große Probleme bei der Versorgungssicherheit". Preisgünstiger sei die Energie nicht geworden. Kritisch stellt der BRH-Chef fest: "Höhere Umweltverträglichkeit kann ich bislang nicht erkennen, wenn zwar Atommeiler stillgelegt, zugleich aber Kohlekraftwerke wieder hochgefahren und Flüssiggas-Tanker aus den USA bestellt werden." Bemerkenswert ist auch sein Hinweis auf die Reaktionen ausländischer Rechnungshof-Kollegen: "Die deutsche Energiewende ist für viele kaum mehr nachvollziehbar: Ausstieg aus fast allem mit gesicherter Leistung, während der Ausbau bei Wind und Sonne und der Netze damit nicht Schritt hält."

## "Zunehmend toxisch"

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) sieht die Produktion in Deutschland als bedroht an und fordert eine strategische, marktorientierte Wirtschaftspolitik. Die deutsche Schlüsselindustrie verlagert immer mehr Investitionen ins Ausland. Bei vielen Kriterien sei Deutschland längst nicht mehr wettbewerbsfähig. Regulierung sei kein Wettbewerbsvorteil. Unser Land brauche dringend Reformen. Die Lage werde "zunehmend toxisch".